

Januar 2022

Satire (oder?) zu Naturfreundlicher Hexenverbrennung

Vor 400 Jahren, 1627, wurde die letzte Hexe in Köln auf dem Scheiterhaufen verbrannt (nachdem sie vorher getötet wurde.)

Hexe war die Frau, die Schuld hatte für schlechte Lebensereignisse Anderer – die Anderen selber jedoch traf keine Schuld oder Verantwortung, diese Anderen sahen sich als unschuldig, als *zu Unrecht* des Lebens erschwert.

Heute gibt es keine Hexenverbrennung mehr – das wäre auch wegen der Verbrennung des Holzes schon wenig naturfreundlich sondern stattdessen naturschädigend.

Nun gibt es heute, ohne Holz, naturfreundliche Methoden, „Hexen der heutigen Zeit“ sinnbildlich zu verbrennen.

Hexe ist heute (immer noch) die, die alles schuld sein soll. Die Gegenseite (die gegen die Hexe Handelnden) ist frei von Schuld.

Und ohne die Natur (durch Holzverbrennung samt Hexe) zu belasten, macht man heute einen anderen Weg – in laufenden Prozessen vor Gericht beantragt der naturfreundliche Mensch, besorgt um zu viel Emissionen, *die Prozessunfähigkeit der Person* – die vor 400 Jahren möglicherweise als Hexe angesehen worden wäre – festzustellen mit einem psychiatrischen Sachverständigengutachten.

Person rein, Klappe zu – ach ja, und wir sind für Akzeptanz, Menschenwürde, Meinungsfreiheit, Achtung der Anderen, gegen Rassismus und für gewaltfreie Kommunikation.